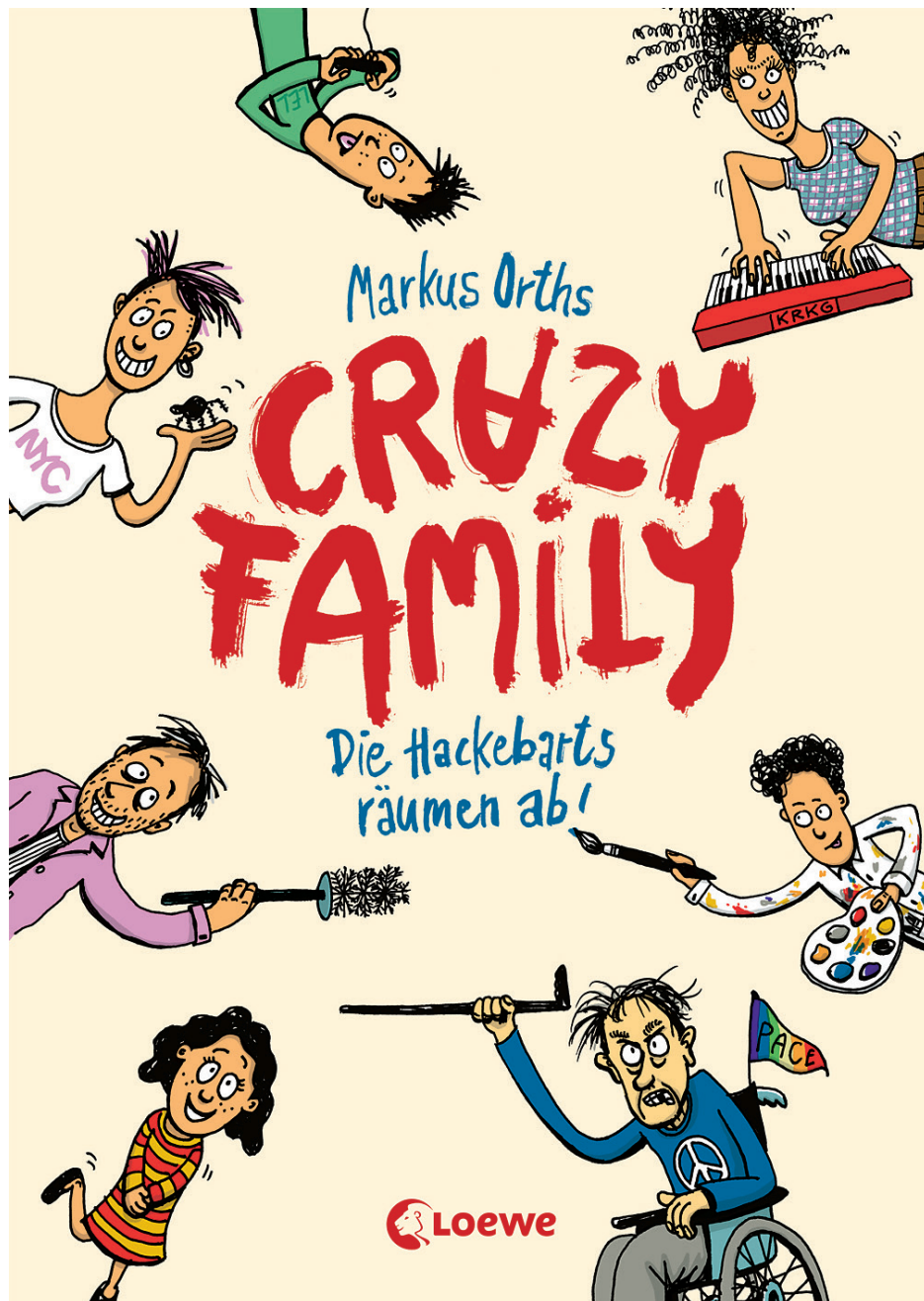


Anja Schmithals
Unterrichtsmaterialien zu
Crazy Family (Band 1)
Die Hackebarts räumen ab!
(ab 4. Schuljahr)



ISBN 978-3-7432-1217-6

© Loewe Verlag GmbH, Bindlach 2026. Alle Rechte vorbehalten.
www.loewe-schule.de

Diese Lehrer*innenhandreichung ist für die Verwendung im Unterricht im Zusammenhang mit dem zugehörigen Loewe-Titel bestimmt. Eine darüber hinausgehende Verwendung der Inhalte bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den Verlag.

Der Loewe Verlag übernimmt für die fremden Inhalte der genannten Websites keine Haftung. Für die Inhalte dieser Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Crazy Family – Die Hackebarts räumen ab (Band 1)

Lehrkräftehandreichung und Arbeitsmaterialien von Anja Schmithals

Inhaltsverzeichnis

1. Der Roman	3
2. Didaktisch-methodische Überlegungen	3
3. Materialübersicht und Kompetenzbereiche	4
4. Weiterführende Ideen	6
5. Materialien	6
Quizfragen zu Kapitel 1 und 2	7
Quizfragen zu Kapitel 3 und 4	10
Quizfragen zu Kapitel 5 und 6	13
Quizfragen zu Kapitel 7 und 8	16
Quizfragen zu Kapitel 9 und 10	19
Quizfragen zu Kapitel 11 und 12	22
Quizfragen zu Kapitel 13, 14 und 15	25
Quizfragen zu Kapitel 16, 17 und 18	28
Quizfragen zu Kapitel 19 und 20	31
Quizfragen zu Kapitel 21 und 22	33
Gaming-Sprache	35
Die Crazy Family in der Zeitung!	37
Figurenporträt – jede Person ist einmalig	39
Szenisches Spiel	41
Rollenkarten	42
Drehbuch „Skype-Casting“ (ca. 10 Minuten)	46
Gaming-Tagebuch	51
Nachrichtensendung: Breaking News zum Casting-Eklat	52
Rollenkarten	53
Gestaltet euer eigenes <i>Wer wird Millionär?!</i>	55
Quizformular	56

1. Der Roman

Crazy Family ist ein humorvoll-satirischer Kinderroman, der gesellschaftliche Phänomene wie Medienpräsenz, Sensationslust, Leistungsdenken und öffentliche Aufmerksamkeit aufgreift und konsequent überzeichnet. Der Text arbeitet mit Ironie, absurder Zuspitzung und pointierten Dialogen. Die Komik entsteht insbesondere aus dem Zusammenprall ungewöhnlicher familiärer Konstellationen mit gesellschaftlichen Erwartungen und institutionellen Rahmenbedingungen. Im Mittelpunkt steht die Familie Hackebart mit ihren vier Kindern, deren außergewöhnliche Eigenschaften die Handlung vorantreiben: Lulu mit ihrem fotografischen Gedächtnis, Brooklyn als strategisch denkende Organisatorin, Zosch mit seiner Begeisterung für Wettbewerb und Medien sowie Mönkemeier mit seinem früh ausgeprägten künstlerischen Drang. Die Handlung entwickelt sich episodenhaft entlang konkreter Situationen (Namensgebung, Schule, Medienkonsum, Quizsendung), die jeweils humorvoll zugespitzt werden. Der Text ist beobachtend und szenisch verfasst. Auffällig ist die Darstellung der Erwachsenenwelt: Eltern, Lehrkräfte, Behörden und Medienvertreter reagieren häufig überfordert, inkonsequent oder hilflos auf die Besonderheiten der Kinder. Dadurch entsteht eine kritische Distanz zu allgemeinen Vorstellungen von „Normalität“, Leistung und Erziehung. Die Sprache ist altersangemessen, lebendig und dialogreich. Kurze Kapitel, klare Szenenwechsel, ein hohes Erzähltempo und humorvolle Wendungen erleichtern auch weniger geübten Leser*innen den Zugang. Gleichzeitig bietet der Roman zahlreiche Anknüpfungspunkte für Gespräche über Medienkritik, Familienrollen, Begabung und gesellschaftliche Erwartungen. Der Roman eignet sich besonders für die Klassenstufen 4 bis 6, da er an einen Lebensabschnitt anknüpft, in dem der Kontakt und die Auseinandersetzung mit medialen Formaten zunimmt und kritisch begleitet werden sollte. Er greift Aspekte der kindlichen Lebenswelt auf (Familie, Schule, Medien, Öffentlichkeit) und eröffnet unterschiedliche Reflexionsräume. Als Auftaktband einer mehrteiligen Reihe bietet *Crazy Family* zudem eine motivierende Grundlage zur weiterführenden Lektüre.

2. Didaktisch-methodische Überlegungen

Der Roman hat abzüglich Abbildungen einen Leseumfang von ca. 120 Seiten und ist auch im Hinblick auf die Schriftgröße gut für die Klassenstufen 4 bis 6 geeignet. Die Geschichte ist in 22 Kapitel unterschiedlicher Länge gegliedert und mit zahlreichen schwarzweißen Abbil-

dungen illustriert, die die streckenweise absurde Handlung humorvoll unterstreichen.

Schüler*innen mit Leseschwierigkeiten können für die Handlung zentrale Kapitel im Lesetandem erarbeiten oder einen individuell differenzierten Lesetext erhalten. Für die inhaltliche Arbeit mit dem Werk ist ein komplettes Verständnis der Handlung jedoch unverzichtbar. Eine gemeinsame Betrachtung des Buchcovers im Plenum bietet einen guten Einstieg in die Arbeit mit der Lektüre, um Erwartungen zu klären und Vorwissen abzufragen. Die Geschichte selbst bietet viele Möglichkeiten, im Unterricht daran anzuknüpfen.

Es ist vorstellbar, im Rahmen des Sprachunterrichts verschiedene Themen des Sprachwissens und Sprachbewusstseins zu wiederholen und zu festigen, sowie das Verfassen von Texten und szenisches Spiel einzubinden. Verständnissichernde Formate oder Übungen zu Rechtschreib- oder Grammatikphänomenen können nach jeder Leseinheit bearbeitet werden, bestimmte Formate erst nach einer spezifischen Entwicklung der Handlung oder am Ende der Geschichte.

Der Roman eignet sich in besonderer Weise für eine vertiefte medienpädagogische Auseinandersetzung, da er zeigt, wie Medien Wirklichkeit konstruieren, zuspitzen und beeinflussen. Die Lesenden erleben anhand der Familiengeschichte, dass Berichterstattung nicht neutral ist, sondern von Auswahl, Perspektive und Absicht geprägt wird. Dadurch bleibt eine allgemeine Medienkritik nicht abstrakt, sondern wird konkret und erfahrbar. Hier gibt es für den Unterricht viele Möglichkeiten, den Umgang mit digitalen Medien zu trainieren und zu reflektieren sowie selbst produktiv zu werden. Ein Schwerpunkt kann auf der Unterscheidung von privater und öffentlicher Kommunikation liegen. Die Schüler*innen können nachvollziehen, wie Informationen verändert werden, sobald sie öffentlich verbreitet werden, und welche Folgen dies haben kann.

Grundsätzlich empfiehlt sich zu Beginn der Arbeit mit dem Roman eine gemeinsame Lesezeit, die alle Lernenden mit dem gleichen Wissensstand abschließen. Unterschiedliche Lesegeschwindigkeiten können durch den differenzierenden Einsatz der Leseverständnis-Materialien ausgeglichen werden. Im Anschluss kann im Unterrichtsgespräch auf Verständnis- und Wortschatzfragen eingegangen werden sowie ein Meinungsaustausch zum bisher Gelesenen stattfinden. Die jeweils passenden Aufgaben können dann in Einzel- oder Gruppenarbeit bearbeitet werden. Alle Arbeitsergebnisse können in einem separaten Hefter gesammelt werden. Die vorliegenden Arbeits- und Materialvorschläge sind

in verschiedene Themenschwerpunkte gegliedert:

- allgemeiner Teil zum Leseverständnis: Die Aufgaben sind progressiv entsprechend den Anforderungsbereichen I bis III aufgebaut.
- Sprachwissen wird exemplarisch anhand des „Gamer-Slang“ bearbeitet.
- Schreibanlässe mit medienpädagogischem Fokus.
- Material zum szenischen Spiel.
- Aufgabenbereich mit digitalem, medienpädagogischem Schwerpunkt.

Die Schrifttype entspricht im Normalfall 12 pt, um die Klarheit und Struktur der Aufgabenblätter zu unterstützen.

3. Materialübersicht und Kompetenzbereiche

Durch die Arbeit mit *Crazy Family* können u. a. folgende Kompetenzen integrativ gefördert werden:

- Texte sinnerfassend lesen und zentrale Inhalte zusammenfassen
- Figuren sowie deren Handlungen und Motive beschreiben und bewerten
- eigene Meinungen zu Textinhalten formulieren und begründen
- Perspektiven unterscheiden (Kinder – Erwachsene – Medien)
- mediale Darstellungen kritisch hinterfragen
- Ergebnisse adressatenorientiert präsentieren (mündlich, schriftlich, medial)

In der Tabelle sind Kompetenzen und Standards zusammengestellt, die mit den bereitgestellten Materialien gefördert werden können.

Material Titel	Kompetenz	Niveaustufe Standard	
		Die SuS können:	
Quizfragen	Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern – nach dem Lesen	C	zentrale Textaussagen wiedergeben; eine wertende Einschätzung zum Text abgeben
	Sich mit Texten [...] auseinandersetzen – Literarische Texte erschließen	C	mit Textbelegen ein Textverständnis prüfen
	Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben – informierend schreiben	D	zwischen sachlichen und wertenden Aussagen unterscheiden
	Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben – erklärend und argumentierend schreiben	D	Meinungen, Argumente und Aufforderungen situationsgerecht formulieren

Material Titel	Kompetenz	Niveaustufe Standard	
		Die SuS können:	
Gaming-Sprache	Sprachbewusst handeln – Mehrsprachigkeit reflektieren und nutzen	C	Wörter und Wendungen in verschiedenen Sprachen vergleichen
		D	und nutzen
	Sich im Medienangebot orientieren	C	unterschiedliche Informationsangebote und Recherchemöglichkeiten nutzen (u. a. Internet [...])
		D	Rechercheergebnisse (insbesondere aus dem Internet) in Hinblick auf ihre thematische Relevanz und Verlässlichkeit bewerten (Informationsangebote vergleichen)
Zeitungsbericht	Texte in unterschiedlichen Textformen schreiben – informierend schreiben	C	kurze informierende Texte verfassen und die logische Abfolge beachten
		D	zwischen sachlichen und wertenden Aussagen unterscheiden
	Texte überarbeiten	C	Texte anhand von vorgegebenen Kriterien ([...] Adressatenbezug, Textsorte, [...]) sprachliche Gestaltung ([...]) überarbeiten
		D	eigene und fremde Texte auf der Grundlage textsorten- und adressatenbezogener Kriterien überarbeiten
Figurenportrait	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Literarische Texte erschließen	C	Figuren (ihr Handeln, ihre Stimmungen, ihre Wesensmerkmale) beschreiben; mit Textbelegen ein Textverständnis prüfen

Material	Kompetenz	Niveaustufe Standard	
		Die SuS können:	
	Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern – nach dem Lesen	D	eine wertende Einschätzung zum Text abgeben und diese begründen
Szenisches Spiel – Skype Casting	Sprechen und Zuhören – zu anderen sprechen	C	unter Anleitung Formen des szenischen Sprechens und Spielens planen und gestalten
		C	an ausgewählten Beispielen untersuchen, wie sich Adressatenorientierung im sprachlichen Handeln zeigt
	Sprechen und Zuhören – mit anderen sprechen	C	auf Gesprächsbeiträge eingehen und diese weiterführen
		D	auf Argumente und Meinungen anderer respektvoll reagieren
	Lesefertigkeiten nutzen	C	Texte zum Vorlesen vorbereiten und Vorlese-/ Vortragshilfen beim Vortragen nutzen
	Lesestrategien nutzen – Textverständnis sichern	D	ihr Textverständnis in anderen Darstellungsformen ausdrücken (z. B. [...] Inszenierungen)
	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen - Literarische Texte erschließen	C	die Rolle von Figuren und ihre Beziehungen untereinander, [...] im szenischen Spiel [...] darstellen
		D	zwischen wörtlich Gemeintem und möglicher Bedeutung in Texten unterscheiden

Material Titel	Kompetenz	Niveaustufe Standard	
		Die SuS können:	
	Präsentieren	D	Einzel- und Gruppenarbeitsergebnisse vor einem Publikum präsentieren
Gaming-Tagebuch	Digitale Formate und Umgebungen nutzen		sich kritisch mit digitalen Formaten und Umgebungen auseinandersetzen
	Schreibfertigkeiten nutzen – die äußere Form von Texten gestalten	C	Texte entsprechend einer vorgegebenen Präsentationsform
		D	(handschriftlich und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge) zielorientiert und übersichtlich gestalten
	Schreibfertigkeiten nutzen – Flüssig schreiben	C	mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge Texte schreiben
Breaking News	Zu anderen sprechen – Redeweise angemessen gestalten und ihre möglichen Wirkungen reflektieren	D	unter Nutzung von verbalen und nonverbalen Mitteln Sprechsituationen situations- und adressatengerecht [...] gestalten
	Zu anderen sprechen – Inhalte vortragen und präsentieren	D	Inhalte mithilfe multimedialer Präsentationsformen vortragen
	Digital kommunizieren	D	geeignete (multimodale) Medien sinnvoll auswählen und diese gezielt einsetzen, um den Inhalt und die Wirkung eigener Sprechbeiträge zu unterstützen

Material Titel	Kompetenz	Niveaustufe Standard	
		Die SuS können:	
	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – Informationen ermitteln und nutzen	D	Textaussagen auf eigene Welt- und Wertvorstellungen beziehen und diese überprüfen
	Digitale Formate und Umgebungen nutzen	C	sich kritisch mit digitalen Formaten und Umgebungen auseinandersetzen, digitale Werkzeuge für die Gestaltung eigener medialer Produkte nutzen
		D	[...] Zusammenhänge zwischen Intentionen, Gestaltung und Wirkung herstellen
	Sprachbewusst handeln – Wortschatz entwickeln und Redemittel/ Textbausteine nutzen	D	sich mit geeigneten Redemitteln in ein Gespräch einbringen, die eigene Meinung vertreten und begründen
Quizrecherche	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen – sich im Medienangebot orientieren	C	ausgewählte Informationen in Hinblick auf ihre Aussagekraft angemessen und kritisch einschätzen
		D	Rechercheergebnisse (insbesondere aus dem Internet) in Hinblick auf ihre thematische Relevanz und Verlässlichkeit bewerten (Informationsangebote vergleichen)
	Schreiben – richtig schreiben – analoge und digitale Rechtschreibhilfen nutzen	C	Verfahren des Nachschlagens anwenden (Wörter nach Anfangs- und weiteren Buchstaben suchen)

Material Titel	Kompetenz	Niveaustufe Standard	
		Die SuS können:	
	Sprechen und Zuhören – Mit anderen sprechen – Anliegen und Meinungen gemeinsam mit anderen diskutieren	C	eigene Standpunkte begründet vertreten
		D	auf Argumente und Meinungen anderer respektvoll reagieren
	Sprechen und Zuhören – mit anderen sprechen – Gesprächsverhalten steuern	C	auf Gesprächsbeiträge eingehen und diese weiterführen
		D	verschiedene Rollen in Gesprächen (Moderieren, Zuhören, Sprechen) unterscheiden und einnehmen

4. Weiterführende Ideen

- eine Buchrezension verfassen
- Perspektivwechsel: Eine Szene aus Sicht eines Familienmitglieds schreiben
- Perspektivwechsel: Tagebucheintrag einer Figur über eine zentrale Szene des Buches
- Medienvergleich: Unterschied zwischen direkter Beobachtung und Bericht
- Standbilder zu Gefühlen der Figuren
- Diskussion: Was sollte privat bleiben? Was darf öffentlich sein?
- Diskussion: Regeln bei digitaler Kommunikation
- Kreativaufgabe: Titelblatt einer Zeitung – sachlich vs. sensationsorientiert

5. Materialien

- a. Leseverständnis
- b. Sprachwissen
- c. Schreibanlässe
- d. Szenisches Spiel

Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

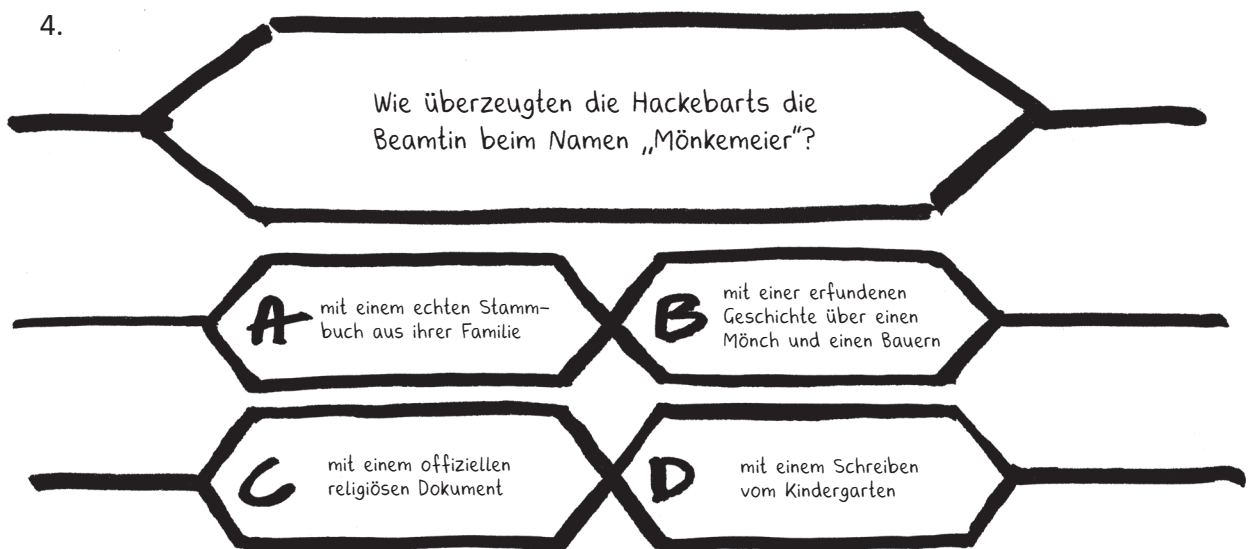
Verfasse vollständige Sätze.

1. Welchen Namen wollten die Hackebarts ihrer ersten Tochter geben?
Welche Namen folgten später als Vorschläge für die nächsten Kinder?

2. Weshalb lehnte die Standesbeamtin den Namen „Popowatsche“ ab?

3. Weshalb entschieden sich die Hackebarts für den Namen „Brooklyn“?

4.



5. Überlege, welche Schwierigkeiten Kinder mit ungewöhnlichen Namen haben könnten. Erkläre.

6. Welche Kriterien sollten deiner Meinung nach für die Wahl eines Vornamens gelten? Begründe sie anhand des Kapitels.

7. Über welche besondere Fähigkeit verfügt Lulu?



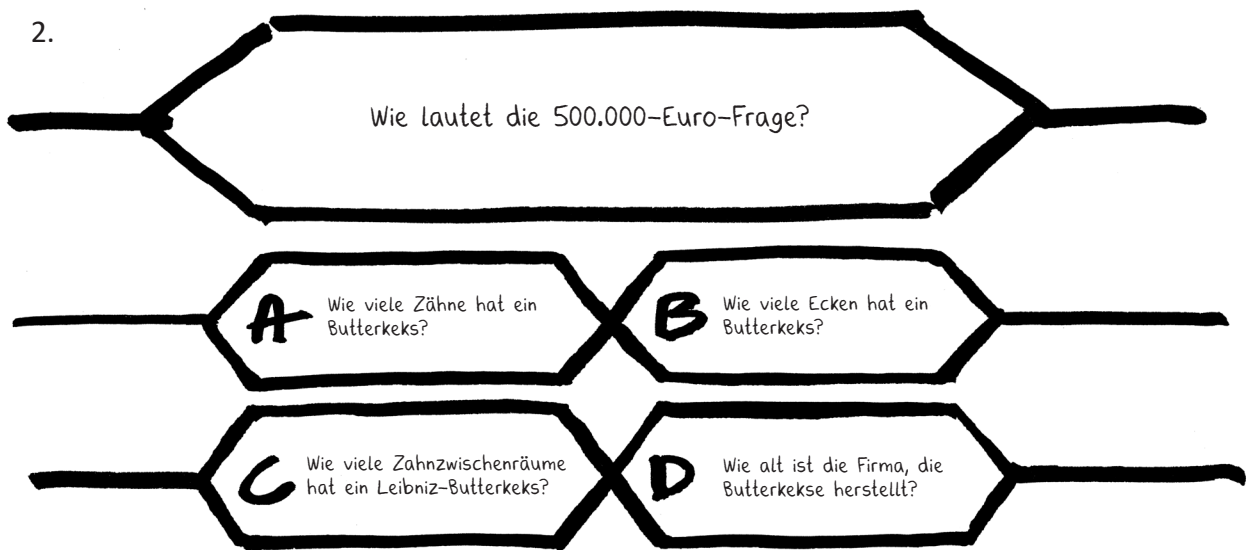
Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1. Wie lange brauchte Lulu für jeden Band der Enzyklopädie?

2.



3. Warum wollte Brooklyn unbedingt, dass die Familie sich für das Großfamilien-Special bewirbt? Welche Rolle übernahm sie bei der Bewerbung?

4. Beurteile, ob es eine gute Idee ist, sich für eine Quizshow zu bewerben. Überlege, welche Chancen und Risiken sich dadurch für die Familie ergeben.

5. Welche „Phasen“ von Mönkemeiers früher Kunst wurden genannt?

6.

Warum war Mönkemeiers frühe Kunst für die Familie weniger „nützlich“ als Lulus Begabung?

A Er machte damit viel Dreck und Arbeit.

B Er verkaufte seine Kunst zu billig.

C Er weigerte sich, etwas außerhalb des Hauses zu malen.

D Er war gar nicht richtig talentiert.

7. Weshalb reagierte Mönkemeier fassungslos auf die Aufgabe der Kunstlehrerin, „etwas Richtiges“ zu malen?

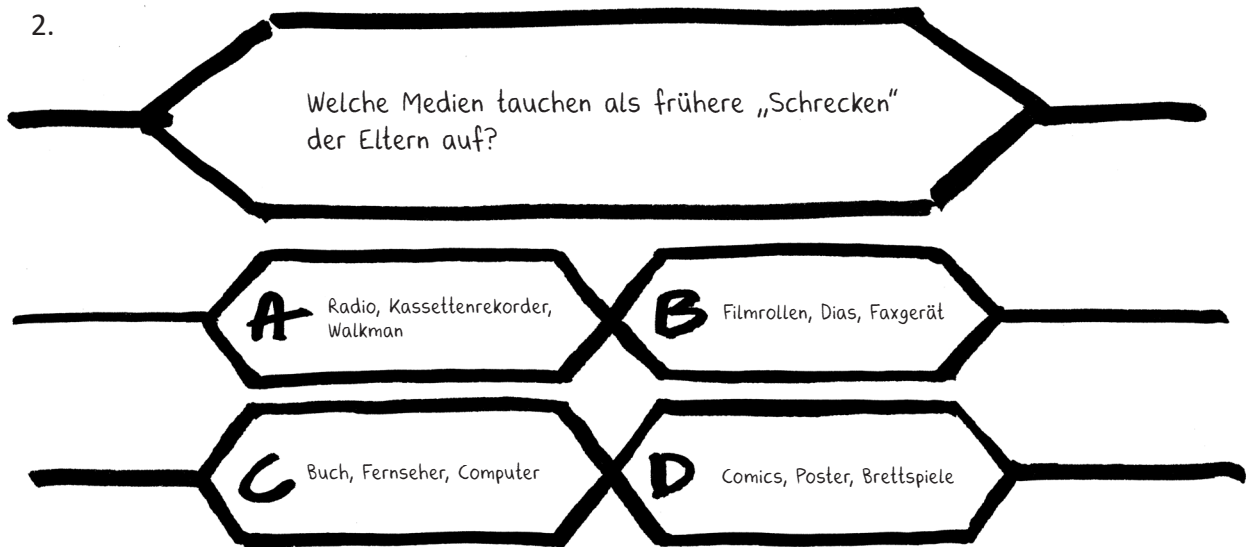
Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1. Was wirft Herr Hackebart seinen Kindern beim Smartphone-Nutzen vor?

2.



3. Wieso wirkte Herr Hackebart überfordert, als Zosch sich plötzlich für *Brawl Stars* begeisterte? Erkläre.

4. Wie beeinflusst der Gamer-Slang das Gespräch zwischen Vater und Sohn?

5. Welche Vor- und Nachteile siehst du in der Regel, Medienzeit an Sport- oder Lesezeit zu koppeln? Begründe deine Meinung.

6. Welche Aufgaben übernimmt Brooklyn im Haushalt?

7.

Was meinen die Geschwister, wenn sie sagen:
„Brooklyn hat wieder ihre fünf Minuten“?

A Sie ist besonders müde und braucht Schlaf.

B Sie ist komplett unvernünftig und dreht kurz durch.

C Sie liest heimlich Comics.

D Sie möchte allein sein und nicht gestört werden.

8. Welche Vor- und Nachteile hat es, wenn ein Kind wie Brooklyn so viel Verantwortung übernimmt?

9. Warum kann es für Kinder wichtig sein, sich manchmal „auszutoben“ – selbst wenn es albern wirkt? Begründe.

10. Welche Bedeutung haben die wöchentlichen „Daddy-Stunden“ für die Beziehung zwischen Vater und Kindern?



Quizfragen zu Kapitel 7 und 8

Blatt 1

Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1. Wer bringt Lulu an diesem Dienstag nach Hause und warum?

2.

Warum meldet sich Lulu trotz Verbots immer wieder?

A Sie möchte die Aufmerksamkeit ihrer MitschülerInnen.

B Sie kann Fehler nicht ignorieren und will es unbedingt richtig stellen.

C Sie möchte Extra-Punkte sammeln.

D Sie versteht die Regeln nicht.

3. Warum legte Herr Hackebart im Telefonat mit Endemol Productions sofort auf? Erkläre.

4. Wie reagierte Lulu darauf, dass ihr Vater versehentlich das Casting-Angebot abgelehnt hat? Erläutere.

5. Was ist der „Fünf-Punkte-Plan“ und wozu dient er?

6. Welche fünf Testfragen stellt Frau Jörgensen Herrn Hackebart?



7. Mit welchem ungewöhnlichen Hobby weckt Herr Hackebart das Interesse von Frau Jörgensen?

8.

Warum reagiert Melissa positiv auf das Gespräch, obwohl vieles chaotisch wirkt?

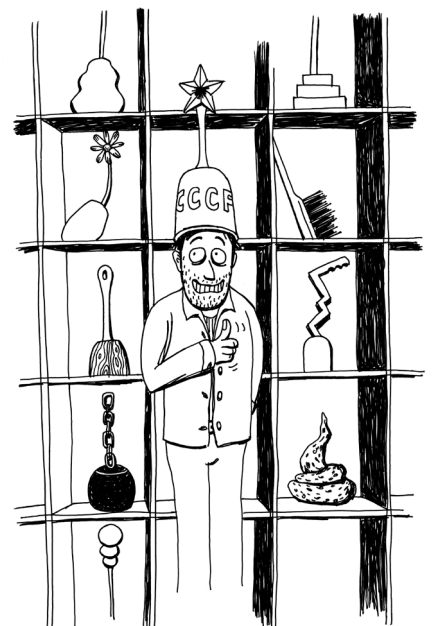
A Herr Hackebart hat alle Fragen richtig beantwortet.

B Er hat sehr leise gesprochen.

C Sein ungewöhnliches Verhalten prägt sich ein.

D Lulu hat die Leitung des Gesprächs übernommen.

9. Was wäre eine sinnvolle Vorbereitung für weitere Castings?



Quizfragen zu Kapitel 9 und 10

Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1.

Welche Nachricht erhält die Familie nach einer Woche?

A Sie bekommen eine Absage.

B Sie sollen ein Bewerbungsvideo aufnehmen.

C Sie kommen in die nächste Auswahlrunde, und ein Skype-Interview findet statt.

D Sie müssen zur Zentrale nach Köln fahren.

2. Welche Bedeutung hat die „dritte Generation“ für die Bewerbung?

3. Weshalb macht die Casting-E-Mail Herrn Hackebart nervös?

4. Warum ändert Opa Kuno seine Haltung, als er hört, dass es um eine Fernsehsendung geht?

8.

Was tut Frau Hackebart im Interview, um ihr Talent zu zeigen?

A Sie erzählt Witze.

B Sie spielt Chopin-Stücke auf dem Klavier.

C Sie tanzt vor dem Laptop.

D Sie demonstriert ihre Fähigkeiten im Armdrücken.

9. Wie zeigt sich, dass der Casting-Plan von Brooklyn tatsächlich funktioniert?

10. Welche Herausforderungen bringt ein Skype-Interview mit vielen Personen mit sich?



Quizfragen zu Kapitel 11 und 12

Blatt 1

Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1. Welche Themen gehören laut Brooklyn zu den sogenannten „Klatsch-und-Tratsch“-Fragen?

2. Welches ungewöhnliche Zugeständnis macht Herr Hackebart Zosch gegenüber?

3.

Warum ist Lulu besonders unglücklich?

A Sie ist krank.

B Sie darf nicht zocken.

C Sie hat Leseverbot.

D Sie muss Promiwissen lernen

4. Welche Haltung gegenüber sozialen Medien zeigt Zosch in diesem Kapitel?

5. Beurteile, ob Brooklyns Trainingsplan für die Familie sinnvoll ist.

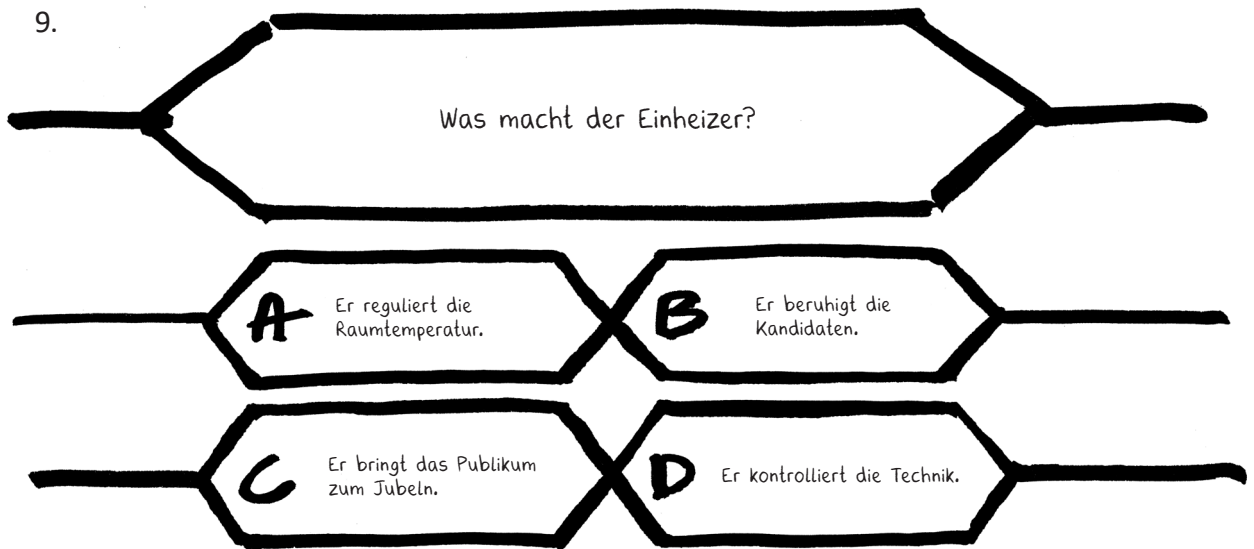


6. Welche Kritik an Medien- und Promikulturen steckt deiner Meinung nach in Kapitel 11?

7. Welche Vorgaben erhielt die Familie Hackebart vor der Aufzeichnung per E-Mail? Nenne mindestens zwei.

8. Inwiefern wirkt das echte Fernsehstudio im Vergleich zum Bild im Fernsehen anders auf die Hackebarts? Beschreibe.

9.



10. Welche Wirkung hat das Treffen mit Günther Jauch auf Frau Hackebart?

11. Welche Kritik an Fernsehshows steckt in Kapitel 12? Begründe.



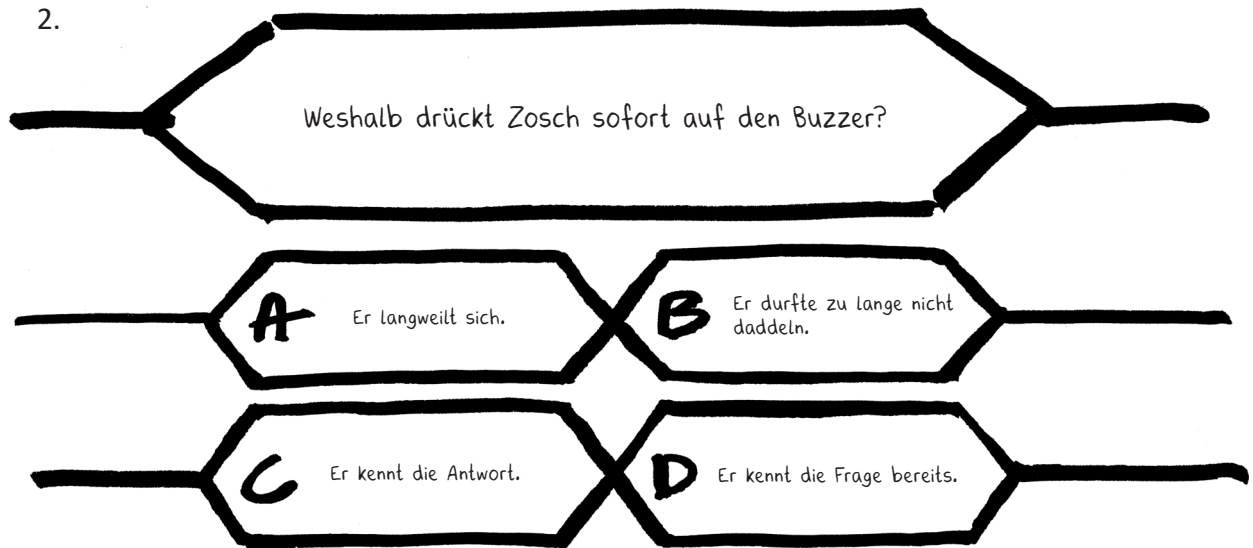
Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1. Weshalb kommt die Familie Hackebart als letzte Familie an die Reihe?

2.



3. Welche Probleme können noch entstehen, wenn Technik reflexhaft bedient wird? Erkläre anhand von Beispielen.

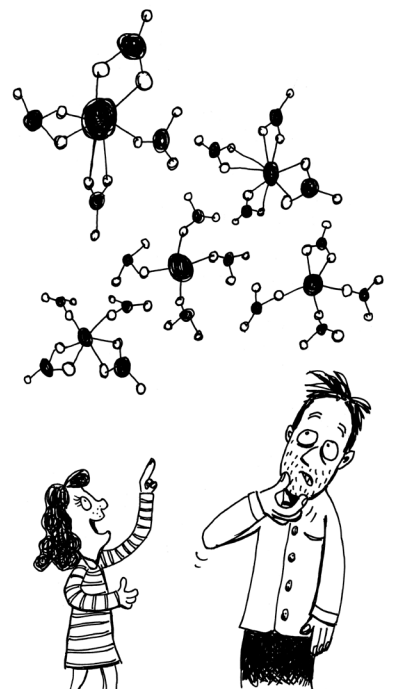
4. Für welches Spielmodell entscheiden sich die Hackebarts zu Beginn?

5. Wie viel Geld gewinnt die Familie bis zum Ende des 14. Kapitels?

6. Warum reagiert Günther Jauch bei der ersten Frage besonders humorvoll?

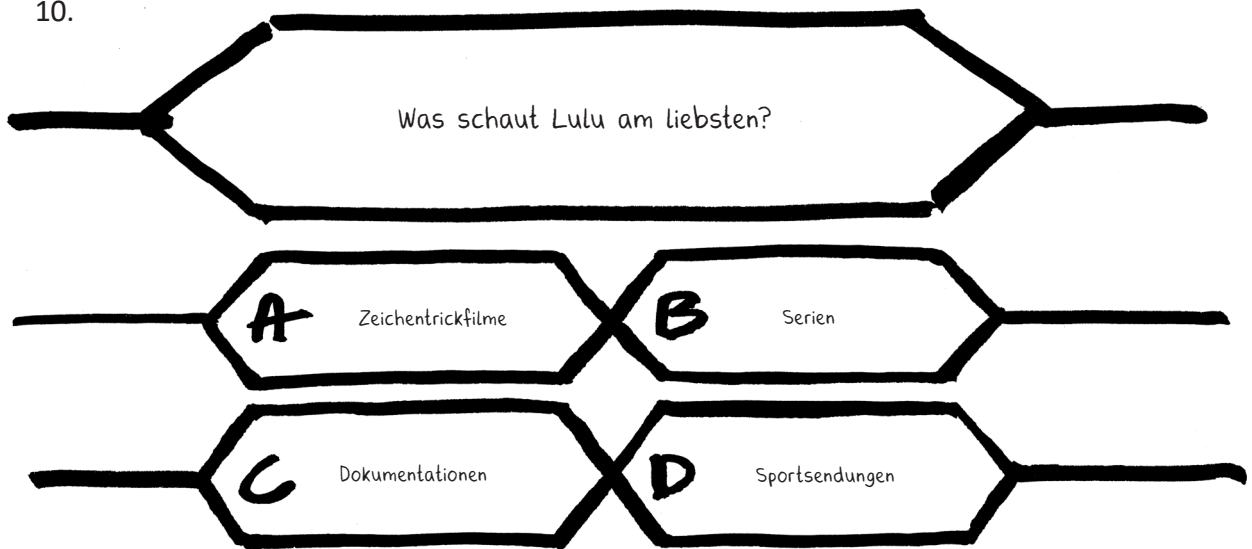
7. Wieso ist die Frage zur Luftspiegelung auch eine sprachliche Falle?

8. Inwiefern zeigt das Kapitel 14, dass Bildung mehr ist als reines Faktenwissen?



9. Warum beginnt Herr Hackebart plötzlich zu reden, ohne genau zu wissen, was er sagen will? Erkläre.

10.



11. Welche Wirkung hat es, dass die Familie sehr offen über sich selbst spricht?

12. Welche Rolle spielt Humor dabei, mit Nervosität umzugehen?



Quizfragen zu Kapitel 16, 17 und 18

Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1. Wer bringt die entscheidende Idee zur Lösung der 4000€-Frage ein und wie?

2.

Woher kennt Opa Hackebart den Titelsong von „Bibi und Tina“?

A von der ollen Ulla aus dem Nachbarzimmer im Altenheim

B von der Stationsschwester im Altenheim

C Er ist selbst heimlicher Fan.

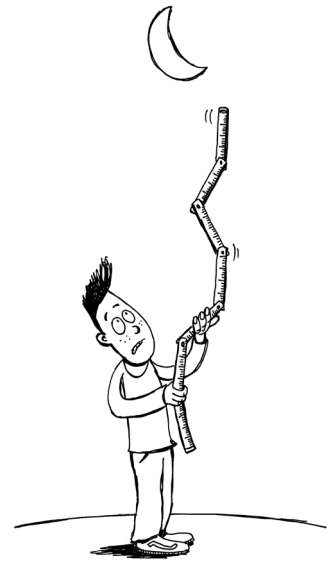
D aus dem Radio

3. Warum ermahnt Günther Jauch die Hackebarts zwischendurch?

4. Welchen Effekt hat die humorvolle Enthüllung von Opa Kunos Vorlieben?



5. Warum gehen die Hackebarts die Antwortmöglichkeiten zur 8000€-Frage Schritt für Schritt durch?



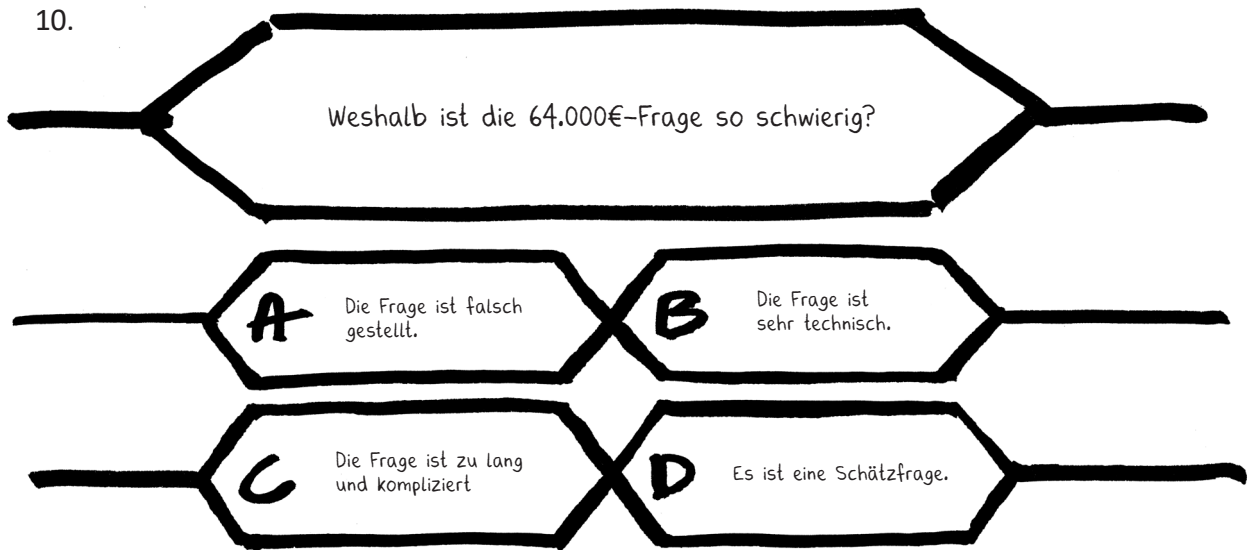
6. Welche Rolle spielt logisches Denken im Vergleich zu Faktenwissen?

7. Wie würdest du dich entscheiden: Absichern oder Risiko eingehen? Begründe.

8. Welche Figur aus dem Spiel *Brawl Stars* steht bei der 32.000€-Frage im Mittelpunkt?

9. Welchen Joker setzen die Hackebarts bei der Bienen-Frage ein und inwiefern hilft er ihnen?

10.



11. Welche Botschaft zum Thema Umweltschutz vermittelt das Kapitel?



Quizfragen zu Kapitel 19 und 20

Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

1. Was möchten sich Brooklyn und Lulu von dem möglichen Gewinn kaufen?

2. Wieso kann Frau Hackebart die 125.000€-Frage so leicht beantworten? Erkläre.



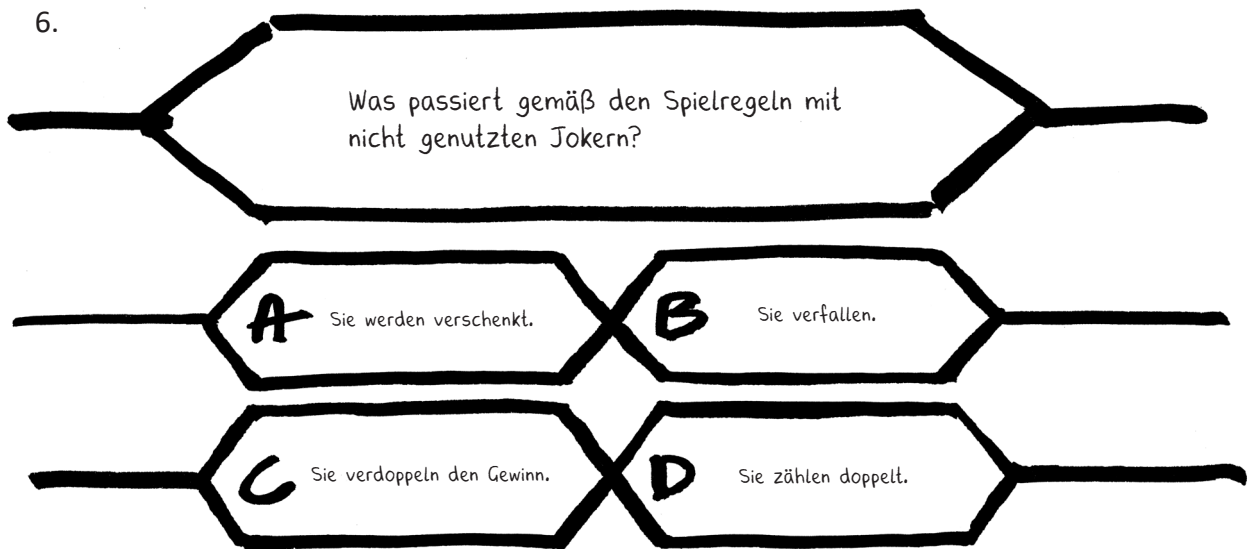
3. Welche Bedeutung hat Vertrauen innerhalb der Familie bei der 500.000€-Frage?

4. Welche Frage stellt Lulu zu Beginn des Kapitels, bevor die Millionenfrage gestellt wird?

5. Welche Rolle übernimmt Lulu in Kapitel 20 in der Sendung?



6.



7. Beurteile, ob es grundsätzlich sinnvoll ist, die Spielregeln während einer Sendung neu auszulegen.

Quizfragen zu Kapitel 21 und 22

Zeige, was du alles verstanden hast!

Lies bei Bedarf im Buch nach, um die Fragen zu beantworten!

Verfasse vollständige Sätze.

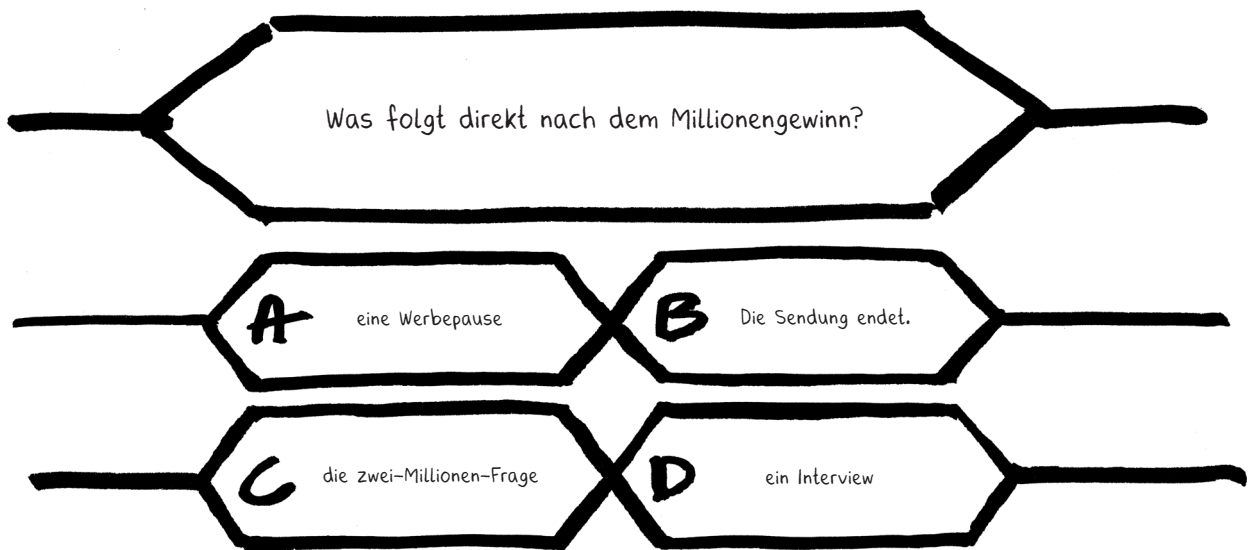
1. Woher kennen die Hackebart-Kinder die Millionenfrage bereits?

2. Warum wirkt Günther Jauch in diesem Kapitel besonders nervös? Erkläre.

3. Welche Wirkung hat Lulus sachliche Erklärung der falschen Antwortmöglichkeiten?



4.



5. Weshalb kann Lulu die Zwei-Millionen-Euro-Frage nicht beantworten?

6. Wer übernimmt die zentrale Rolle des letzten Kapitels und wie? Beschreibe.

7.



8. Warum entscheidet sich die Familie letztlich, mit einer Million Euro zu gehen?



Wer so tief in der Gaming-Szene steckt wie Zosch, der eignet sich einen zur Spielergemeinschaft passenden Wortschatz an. Das ist wie eine Fremdsprache, die für andere Menschen unverständlich ist.

1. Lies das Zitat aufmerksam.
2. Markiere die Wörter, die nicht zur Alltagssprache gehören.
3. Erkläre das Zitat in verständlichem Deutsch.
4. Wenn du unsicher bist: Recherchiere gezielt im Internet.



A „Der Brawler ist komplett OP.“

- Quelle: eigenes Wissen
 Internetseite <https://www.redbull.com/de-de/gaming-begriffe-lexikon>
 Internetseite <https://brawlstars.fandom.com/de/wiki/Brawler>

B „Ich hab null Skins von dem.“

- Quelle: eigenes Wissen
 Internetseite <https://www.redbull.com/de-de/gaming-begriffe-lexikon>

C „Der wurde übel gestunned.“

- Quelle: eigenes Wissen
 https://en.wikipedia.org/wiki/Glossary_of_video_game_terms

D „Die Starpower ist noch zu krank, die muss unbedingt generft werden.“

- Quelle: eigenes Wissen
 Internetseite <https://www.redbull.com/de-de/gaming-begriffe-lexikon>
 <https://support.supercell.com/brawl-stars/de/articles/star-powers-3.html>

E „Voll geintet“

- Quelle: eigenes Wissen
 <https://www.onlinesprache.de/begriffe/inting/>

5. Noch mehr Gamer-Slang:

Zosch benutzt viele weitere Gamer-Begriffe. Welche verstehst du nicht? Sammle sie in einer Aufzählung.

6. Nachdenken über Sprache:

Diskutiert die folgenden Fragen in der Klasse.

- Warum benutzen Spieler solche Fachwörter?
- Was passiert in Gesprächen, wenn jemand diese Sprache nicht kennt?
- Welches Wort war am schwierigsten zu übersetzen – und warum?



Rollenkarten

Melissa Jörgensen (Casting-Redakteurin)

Deine Aufgabe

Du führst das Gespräch. Du bleibst höflich, ruhig und professionell, auch wenn die Familie chaotisch reagiert. Du versuchst immer wieder, Ordnung herzustellen.

So sollst du sprechen

Sprich klar, freundlich und deutlich. Halte Blickkontakt mit dem Laptop. Unterbrich freundlich, wenn zu viele gleichzeitig sprechen.

Was du unbedingt tun sollst

- Stelle kurze, klare Fragen.
- Reagiere sichtbar verwirrt, wenn Chaos entsteht, aber bleibe höflich.
- Beende das Gespräch selbstbewusst.

Wichtige Sätze

„Aber wir sehen Sie! Das reicht.“

„Könnten Sie sich bitte kurz vorstellen?“

„Entschuldigung, einer nach dem anderen, bitte.“

„Gut, das reicht. Wir melden uns am Freitag um 18 Uhr.“

Herr Hackebart (Vater)

Deine Aufgabe

Du willst, dass alles perfekt läuft, bist aber sehr aufgeregt. Du versuchst ständig, das Chaos zu kontrollieren – und machst es oft schlimmer.

So sollst du sprechen

Sprich hektisch, manchmal zu laut und oft durcheinander. Du möchtest höflich wirken, vergisst aber oft, was du sagen willst.

Was du unbedingt tun sollst

- Laufe nervös umher, bevor der Anruf kommt.
- Sage den anderen immer wieder, sie sollen ruhig bleiben.
- Greife ein, wenn jemand etwas Unangemessenes sagt.

Wichtige Sätze

„Wir sehen Sie nicht! Ist das normal?!“

„Wir bleiben ruhig! Wirklich! Ganz ruhig!“

„Meine Frau bekommt einen Steinway-und-Sons-Flügel!“



Rollenkarten

Frau Hackebart (Mutter)

Deine Aufgabe

Du wirkst ruhig und kontrolliert. Du möchtest eine gute Figur machen und deine Talente zeigen. Du bringst Ruhe in die Szene.

So sollst du sprechen

Sprich langsam, ruhig und freundlich. Zeige Sicherheit.

Was du unbedingt tun sollst

- Stelle Lulu ruhig und liebevoll vor.
- Erkläre gelassen deinen Beruf und dein Klavierspiel.
- Spiele ein kurzes „Luft-Klavierstück“.
- Bleibe auch dann entspannt, wenn Chaos entsteht.

Wichtige Sätze

„Ich bin Lkw-Fahrerin und Pianistin.“

„Ich spiele Chopin-Etüden.“

„Lulu ist unser Sonnenschein.“



Brooklyn

Deine Aufgabe

Du bist die Organisierte. Du versuchst mit deinem Casting-Plan, die Familie unter Kontrolle zu halten. Du denkst logisch und planst alles.

So sollst du sprechen

Sprich sachlich, strukturiert und ruhig. Benutze klare Ansagen.

Was du unbedingt tun sollst

- Halte deinen „Casting-Plan“ sichtbar in der Hand.
- Erinnere die Familie immer wieder an den „Plan“.
- Gib kurze Anweisungen, wenn Chaos entsteht.
- Betone, wenn jemand gegen den Plan verstößt.

Wichtige Sätze

„Wir sind bei Punkt 1: ruhig bleiben.“

„Punkt 2: nacheinander sprechen.“

„Das steht so in meinem Plan!“



Rollenkarten

Lulu

Deine Aufgabe

Du sollst lieb, unauffällig und süß wirken. Die Familie möchte nicht, dass du zu klug erscheinst. Deine Hauptaufgabe ist Winken.

So sollst du sprechen

Sprich leise, freundlich und kurz. Du sagst nur wenige Sätze.

Was du unbedingt tun sollst

- Lächle freundlich und winke oft.
- Halte dich im Hintergrund.
- Rede wenig und nie über komplizierte Themen.
- Wirke möglichst „normal“.

Wichtige Sätze

„Hallo...“

„Soll ich winken?“

„Ich bin ganz normal.“



Zosch

Deine Aufgabe

Du spielst während des Castings *Brawl Stars*. Du bist impulsiv, laut und schnell genervt. Dein Verhalten ist chaotisch, aber witzig.

So sollst du sprechen

Sprich schnell, aufgeregt, manchmal genervt. Verwende Gamer-Sprache.

Was du unbedingt tun sollst

- Tu so, als würdest du spielen (Knöpfe drücken, fluchen).
- Beschwerde dich laut über das Spiel.
- Bringe Papa immer wieder in Verlegenheit.
- Mach deutlich, dass du keine Lust auf das Casting hast.

Wichtige Sätze

„Mist! Voll gepusht! Minus!“

„Papa! Hör auf! Du bist so peinlich!“

„Das war unfair! Komplette unfair!“



Rollenkarten

Mönkemeier

Deine Aufgabe

Du bist ein sensibler Künstler. Du willst ernst genommen werden und präsentierst stolz dein Bild.

So sollst du sprechen

Sprich langsam, bedeutungsvoll und mit Gefühl. Pausiere immer wieder.

Was du unbedingt tun sollst

- Halte dein Bild sichtbar hoch.
- Erkläre den Titel und die Bedeutung sehr ernst.
- Übertreibe ein wenig die künstlerische Art.
- Sprich in einem „tiefgründigen“ Tonfall.

Wichtige Sätze

„Dieses Werk heißt Einsamkeit.“

„Es zeigt die innere Leere... und einen Eimer.“

„Kunst muss frei sein.“



Opa Kuno

Deine Aufgabe

Du bist laut, politisch und direkt. Du sagst ungefragt deine Meinung. Du sorgst für Chaos, meinst es aber nicht böse.

So sollst du sprechen

Kräftig, klar, ohne Hemmung. Du sprichst, wie du willst.

Was du unbedingt tun sollst

- Unterbrich plötzlich und laut.
- Erwähne deinen Vater im Widerstand.
- Reagiere skeptisch auf moderne Dinge wie Skype.
- Bleibe ernst, auch wenn es lustig wirkt.

Wichtige Sätze

„Mein Vater hat gegen die Nazis gekämpft!“

„Ich sage nur die Wahrheit!“

„Ich rette die Welt!“



Drehbuch „Skype-Casting“ (ca. 10 Minuten)

Szene 1 – Die Vorbereitung (2–3 Minuten)

(Alle sitzen im Raum, aber noch nicht „geordnet“. Zosch spielt laut. Mönkemeier malt. Brooklyn hält einen Block. Papa rennt nervös herum. Lulu probiert Winken. Opa Kuno sitzt bereits im „Rollstuhl“ und schnauft.)

Brooklyn (klar, ruhig, aber bestimmt)

So, bitte alle kurz zuhören. Punkt 1 meines Casting-Plans:
Wir bleiben ruhig. Egal, was passiert. Egal, wie sehr Papa schwitzt.

Herr Hackebart (bleibt stehen, versucht zu lächeln, wirkt völlig gestresst)

Wer... schwitzt? Ich? Ich bin die Ruhe selbst! Ich könnte sofort meditieren! (hustet, schnauft)
Wir bleiben alle ruhig. Ganz ruhig!

Zosch (guckt nicht auf)

Papa, du meditierst doch immer nur, wenn du die Fernbedienung nicht findest. (weiterzockend) Mist! Voll gepusht! Minus! Minus!

Frau Hackebart (sachlich, fast beruhigend)

Zosch, bitte. Wir wollen einen guten Eindruck machen. Deine kleinen ... äh ... Kraftausdrücke müssen wir heute vielleicht etwas reduzieren.

Zosch (empört)

Ich benutze keine Kraftausdrücke. (schreit ins imaginäre Tablet) Ey! SCHEISSBOXER!

Herr Hackebart

Lass das bitte, Zosch. Mama meint das ernst. (zu Brooklyn gedreht) Was kommt nach Punkt 1?

Brooklyn

Punkt 2: Wir sprechen nacheinander. Nicht durcheinander. Das ist wichtig.
(schaut bedeutungsvoll in die Runde) Ich wiederhole: Wir. Sprechen. Nicht. Durcheinander.

Lulu (leise)

Soll ich auch sprechen? Oder soll ich nur winken?

Brooklyn (streichelt Lulus Schulter)

Nein, du winkst heute einfach nur. Lächeln und winken. Keine Vorträge über lineare und zyklische Fotosynthese.

Lulu (grinst stolz)

Okay. Ich hab schon geübt. (winkt übertrieben lange, ohne aufzuhören)

Frau Hackebart

Lulu, du kannst später weiterwinken.

Opa Kuno (ruppig)

Winken? Wozu? Die sollen froh sein, dass ich überhaupt mitmache.

Herr Hackebart (leise)

Kuno... bitte... heute keinen politischen Ärger, ja?

Kuno (brummt)

Ich sag nur die Wahrheit!

Szene 2 – Der Anruf (2 Minuten)

(„Laptopgeräusch“ - alle springen auf. Sofa wird chaotisch besetzt.)

Brooklyn (leise befehlend)

Alle ins Bild! Dichter! Dichter! Lulu, hör auf zu winken. (Pause) Okay. Los.

Melissa (tritt als Bildschirmperson auf, freundlich, professionell)

Guten Abend. Wir sehen Sie.

Herr Hackebart (leicht panisch, wackelt mit Händen)

Wir sehen SIE nicht! Also ... wir sehen niemanden. Also... doch... uns! Also...

Melissa (lächelt höflich)

Das ist völlig in Ordnung. Hauptsache, Sie hören mich.

Opa Kuno (ruft plötzlich los, laut)

Nazis! (Alle im Raum erstarren.)

Frau Hackebart (fassungslos flüsternd)

Papa! Nicht schon wieder!

Melissa (kurz verunsichert)

Äh... ich... verstehe nicht ganz?

Opa Kuno (begeistert)

Mein Vater hat gegen die Nazis gekämpft! Er hat im Widerstand eine Lampe ins Gesicht bekommen! Ich erzähle das jedem!

Herr Hackebart (mit zusammengebissenen Zähnen)

Kuno, bitte. Erst später. Viel später. Vielleicht nie.

Melissa (merklich irritiert, versucht professionell zu bleiben)

Sehr ... beeindruckend. Dann... fangen wir vielleicht mit einer kleinen Vorstellungsrunde an.

Szene 3 – Die Familienvorstellung (3 Minuten)

Frau Hackebart (strahlt, mit Lulu)

Das ist unsere Lulu, unser Sonnenschein. Ein ganz normales, fröhliches Mädchen. (Lulu winkt ununterbrochen.)

Melissa (lächelt gezwungen)

Sehr... sehr süß.

Herr Hackebart (mit Mönkemeier)

Und das ist unser Künstler – Mönkemeier. (Mönkemeier dreht seine Staffelei dramatisch um.)

Mönkemeier

Dieses Werk heißt Einsamkeit. (bedeutungsvolle Pause) Es zeigt die innere Leere... und einen Eimer.

Melissa (beeindruckt, aber ratlos)

Ja. Ich spüre... etwas. Definitiv.

Herr Hackebart (mit Zosch)

Das hier ist Zosch. Ein außergewöhnlicher *Brawl-Stars*-Spieler.

Zosch (ohne aufzusehen)

Sag das nicht so! ... MIST! Voll getroffen! Minus! (zu Melissa) Sorry, das Spiel war unfair! Komplette unfair!

Melissa (zuckt zusammen)

Alles gut... glaube ich.

Brooklyn

Ich bin Brooklyn. Ich mache Listen. (hebt ein Blatt hoch) Dies hier ist unser Casting-Plan. Wir sind bei Punkt 2: geordnete Vorstellung.

Melissa

Gute Planerinnen können wir nie genug haben.

Frau Hackebart

Ich fahre Lkw. Drei Wochen am Stück – Kroatien, Albanien ... wo man mich braucht. Und ich spiele Klavier. Chopin-Etüden. (simuliert das Klavierspiel mit ausladenden Armen)

Melissa (beeindruckt)

Fantastisch. Wirklich fantastisch.

Herr Hackebart (mit Opa Kuno)

Und das ist Opa Kuno, unser ... Senior der Familie.

Kuno (ernst)

Ich glaube an Gerechtigkeit. Und ich bin stolz auf meinen Vater. Und wenn ich eine Million gewinne, rette ich die Welt.

Melissa (vorsichtig)

Danke. Sehr engagiert.

Szene 4 – Die Millionen-Frage (1–2 Minuten)

Melissa

Letzte Frage: Wofür würden Sie eine Million ausgeben?
(Chaos baut sich langsam auf, erst still, dann laut.)

Brooklyn (versucht die Kontrolle zu behalten)

Bitte Punkt 2! Punkt 2! Einer nach dem anderen!

Frau Hackebart (ruft rein)

Eine Galerie! Für Mönkemeiers Kunst!

Mönkemeier (gerührt)

Einsamkeit verdient Raum. Und Kunst muss frei sein!

Zosch (schreit begeistert)

Ich flieg zur *Brawl-Stars*-WM! Florida! Easy win!

Herr Hackebart (will nicht überhört werden)

Und meine Frau bekommt einen Steinway-und-Sons-Flügel! Den großen! Den richtig großen!

Kuno (laut)

Mit einer Million verändern wir die Welt!

(Alle reden durcheinander.) (Melissa hebt beide Hände.)

Melissa

Gut! Reicht! Vielen Dank, wirklich. Wir melden uns am Freitag um 18 Uhr. Danke.
(Die Verbindung wird unterbrochen.)

Szene 5 – Nachbesprechung (1 Minute)

(Lulu winkt weiter.)

Brooklyn (prüft ihren Zettel)

Punkt 1: ruhig bleiben. (verwirrt) Na ja... teilweise. Punkt 2: nacheinander sprechen... (entsetzt) Nein. Eher nicht.

Zosch (winkt ab)

Ich fand's gut. Ich hab gewonnen. Also fast.

Frau Hackebart

Ich fand meinen Auftritt solide.

Kuno (grinsend)

Die sollen ruhig anrufen. Ich bin bereit.

Herr Hackebart (erschöpft, aber zufrieden)

Also... sooo schlimm war's doch nicht. Oder?

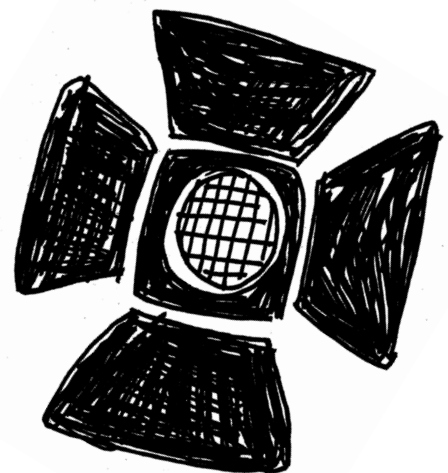
(Alle nicken unterschiedlich überzeugt.)

Nachrichtensendung: Breaking News zum Casting-Eklat

1. Ihr gestaltet in einer Gruppe mit fünf bis sechs Schüler*innen eine Nachrichtensendung (3–5 Minuten) mit dem Titel:
Schock beim Hackebart-Casting – Opa ruft mitten im Gespräch „Nazis!“
2. Eure Sendung besteht aus:
 - Anmoderation im Studio (Nachrichtensprecher*in)
 - Live-Schaltung zu einer Reporter*in
 - Interviews mit 2-3 Zeug*innen (Figuren aus dem Buch oder erfunden)
 - Kommentar einer Expert*in (z. B. Psycholog*in, Medienpädagog*in)
 - Abmoderation (Nachrichtensprecher*in)
3. Ihr arbeitet mit Stichwortkarten und sprecht frei. Als Hilfestellung stehen euch Rollenkarten zur Verfügung.
4. Achtet darauf, wie ihr über die Familie berichtet: neutral, kritisch oder skandalisierend.
5. Filmt die Szenen und schneidet sie anschließend mit CapCut oder InShot.

Nachdem alle Sendungen im Plenum gemeinsam angeschaut wurden, diskutiert folgende Fragen:

1. Wie wurde der Vorfall in den Gruppen unterschiedlich dargestellt?
2. Welche Sendung war eher „neutral“, welche eher „aufregend“?
3. Was macht eine Nachrichtensendung „seriös“?
4. Was zeigen uns die Filme über die „Macht der Medien“ in der Berichterstattung?



Nachrichtensprecher*in

Deine Aufgabe

Du eröffnest und leitest die Nachrichtensendung. Du erklärst klar und sachlich, was beim Casting passiert ist, und führst die Zuschauer durch die Sendung. Du stellst Fragen an die Reporter*in und beendest die Sendung.

So sollst du sprechen

Sprich ruhig, deutlich und sachlich, ohne zu lachen oder zu übertreiben, neutral
kurze, klare Sätze, Blick ins Publikum, nicht auf den Boden

So baust du deinen Teil auf

- Begrüßung der Zuschauer und Zuschauerinnen
- Kurze Zusammenfassung des Vorfalls
- Überleitung zur Live-Schalte zur Reporter*in und kurzer Austausch
- Abmoderation am Ende der Sendung

Wichtige Sätze

„Guten Abend, meine Damen und Herren, willkommen zu den Nachrichten.“
„Heute berichten wir über ...“ „Während des Live-Castings ... plötzlich ...“
„Wir schalten nun zu ...“
„Damit verabschieden wir uns für heute. Einen schönen Abend.“

Zeug*in

Deine Aufgabe

Du bist ein Familienmitglied und schilderst den Vorfall aus deiner Perspektive, wie du ihn erlebt hast. Je nach gewählter Figur trittst du eher entschuldigend auf oder spielst die Situation herunter.

So sollst du sprechen

Passe deine Sprechweise deinem gewählten Charakter an. Papa Hackebart wäre eher hektisch, Brooklyn würde klar und planvoll sprechen, usw.
Was du sagst, hängt natürlich auch stark davon ab, wen du spielst.

So baust du deinen Teil auf

- sehr kurze Selbstvorstellung
- Schilderung des Chaos
- Entschuldigung oder Erklärung für Opas Verhalten
- Hoffnung, trotzdem in die Sendung zu kommen

Wichtige Sätze

„Ich bin ...“
„Wir waren eigentlich gut vorbereitet, aber dann ...“
„Mein Opa ist manchmal impulsiv, aber ...“

Rollenkarten

Reporter*in

Deine Aufgabe

Du berichtest „live“ vom Ort des Geschehens (z. B. von dem Haus der Familie).

Du erklärst, was passiert ist, und führst Interviews mit Zeug*innen.

Du gibst anschließend zurück an die Nachrichtensprecher*in.

So sollst du sprechen

Sprich ruhig, aber etwas dynamischer als im Studio, mit leichtem „Live-Gefühl“

Blick abwechselnd ins Publikum und zu den Zeug*innen

So baust du deinen Teil auf

- Begrüßung („Ich stehe hier vor ...“)
- Kurzer sachlicher Bericht
- Interview-Fragen an 2–3 Zeug*innen
- Einschätzung der Lage (z. B. „Die Stimmung ist hier ...“) und Rückgabe an das Studio

Wichtige Sätze

„Ich stehe hier ...“

„Der Vorfall ereignete sich während ...“

„Wir sprechen jetzt mit einem Zeugen ... Wie haben Sie den Moment erlebt?“

„Zurück ins Studio.“

Expert*in

Deine Aufgabe

Du erklärst aus fachlicher Sicht, warum der Vorfall problematisch, interessant oder erklärbar ist. Du sprichst wie eine Person, die sich mit Casting-Shows, Medien oder Kommunikation auskennt.

So sollst du sprechen

Sprich ruhig, überlegt, leicht „wissenschaftlich“

So baust du deinen Teil auf

- Vorstellung deiner Rolle
- Analyse des Vorfalls
- Einschätzung der öffentlichen Wirkung
- Kurze Empfehlung

Wichtige Sätze

„Aus medienpädagogischer Sicht ...“

„Solche Ausrufe können im Fernsehen stark wirken, weil ...“

„Ich empfehle ...“

Gestaltet euer eigenes *Wer wird Millionär?!*

Ihr entwickelt zu zweit eine Quizfrage und reicht sie zur Prüfung ein. Orientiert euch dabei an folgendem Beispiel auf Seite 135:

„Mit Schellen an den Füßen tanze ich ...“
(A, B, C, D – vier Antwortmöglichkeiten im Beispiel)



Nehmt einen Duden zur Hand. Im besten Fall hat jeder von euch einen eigenen, mindestens aber jedes Team einen.

Sucht vier geeignete Begriffe heraus, die euch alle unbekannt sind. Im Wörterbuch stehen meistens kurze Erklärungen dazu. Daran könnt ihr bereits erkennen, ob die Begriffe eine „exotische“ Bedeutung haben und für eure Quizfrage geeignet erscheinen.

Recherchiert in Online-Quellen die ausführliche Bedeutung der Begriffe. Notiert die Bedeutung in ein bis zwei Sätzen. Die folgenden Internetseiten sind für eure Recherche besonders geeignet. Öffnet die Adressen in parallelen Tabs und vergleicht die Suchergebnisse.



<https://klexikon.zum.de> (Enzyklopädie für Kinder)



<https://www.helles-koepfchen.de> (Wissensartikel für Kinder und Jugendliche)



<https://de.wikipedia.org/> (umfangreiches Online-Lexikon, Zielgruppe Erwachsene)



<https://www.spektrum.de/lexikon> (Fachlexikon Naturwissenschaft, Medizin, Technik)



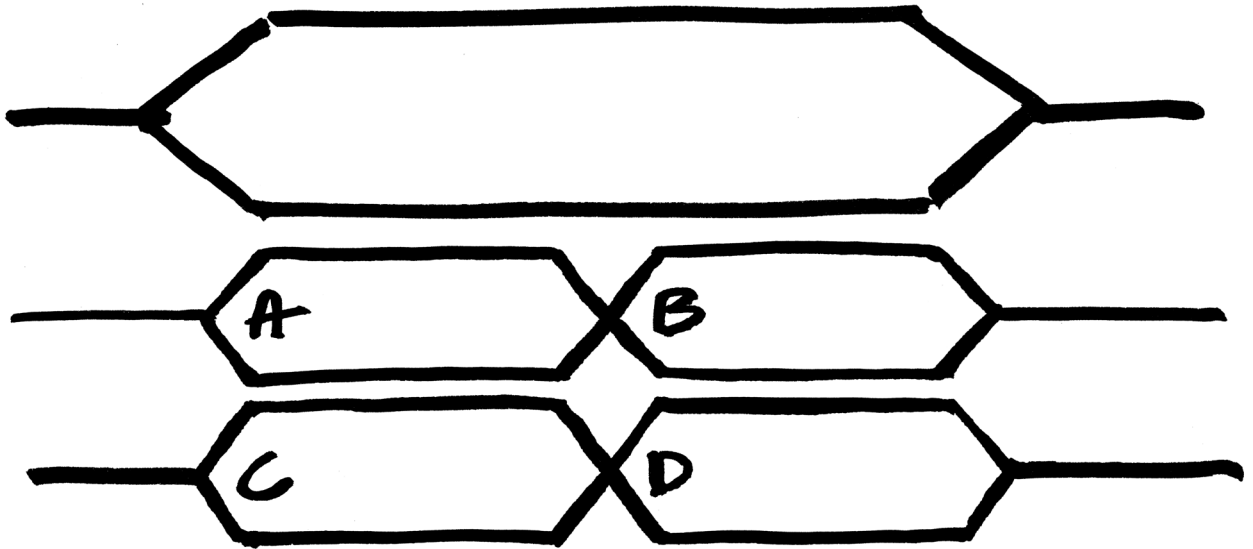
<https://www.dwds.de/> (Digitales Wörterbuch der Akademie der Wissenschaften Berlin-Brandenburg)

Überlegt euch eine passende kurze Frage zu einem der Begriffe und legt damit die richtige Lösung für eure Quizfrage fest.

Füllt das Quizformular sauber und gut lesbar aus und reicht es mit den Lösungen bei eurer Lehrkraft ein!

Nach der Prüfung durch die Lehrkraft könnt ihr gemeinsam *Wer wird Millionär?* spielen.

Quizformular



A:

B:

C:

D:
